

Réunionskammer zu Metz¹ in den Kasten J 978 A—989 B einer Durchsicht, da sich in ihnen Abschriften deutscher Königs- und Kaiserurkunden befinden. Die aufgewandte Mühe steht nicht ganz im Verhältniss zum Ertrag: soweit ich sehe, beruhen hier nur bekannte Urkunden der deutschen Könige. Andererseits aber sind in den Aktenstössen zahlreiche Originalurkunden erhalten, die es wohl verdienen, von einem lothringischen Lokalforscher einmal systematisch durchgearbeitet zu werden; für die Geschichte namentlich des Bisthums Metz im 14. und 15. Jh. ist die Masse der Documente überraschend gross.

Vorgreifend habe ich die beiden Hälften meines Pariser Aufenthaltes im Zusammenhang geschildert. Zwischen ihnen aber liegt — die Pariser Bibliothek war vom 20. März bis 4. April geschlossen — der Besuch der Bibliotheken des nordöstlichen Frankreichs. Am 20. und 21. März arbeitete ich in der Gerichtsschreiberei des Tribunal civil zu Beauvais, um dort die neuentdeckte Hs. der Aachener Denkschrift vom J. 836 (vgl. N. A. XXIV, 762 n. 206) zu vergleichen, nachdem hiezu Herr Präsident Gaillard gütigst die Erlaubnis gewährt hatte, darauf in Amiens, Arras, Douai und Valenciennes, überall von den Bibliotheksvorständen freundlich aufgenommen und gefördert. Den Beschluss bildete ein zweitägiger Aufenthalt in Cambrai, wo Herr Capelle mir auf's Liebenswertigste gestattete, im gemüthlich warmen Zimmer des Concierge die erbetenen Hss. zu vergleichen.

Am 15. Mai verliess ich Paris, um Tags darauf in Brüssel die Arbeit wieder aufzunehmen. Hier waren einige Briefe Nicolaus' I. zu collationieren und canonistische Hss. durchzusehen; beim Durchblättern endlich mehrerer Pontificalien stiess ich auf Formeln von Krönungsordnungen, über die wie über andere von mir verglichene weiter unten im Zusammenhang Bericht erstattet werden soll. Am 18. Mai kehrte ich über Köln, wo in Folge des nahen Pfingstfestes die Bibliothek des Domcapitels unzugänglich war, in die Heimath zurück.

Ich möchte nicht schliessen, ohne Allen, die meine Arbeiten gefördert, aufrichtigen Dank zu sagen. Zu den Genannten gesellen sich die Beamten des Nationalarchivs und der Nationalbibliothek in Paris, die ich oft und nie

1) Die Arbeit über sie von H. Kaufmann (Metz 1899) kenne ich nur aus der Besprechung von Th. Ludwig in der Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins N. F. XV, 381.